



## *Protokoll der Kommissionssitzung*

**Ort:** Universitätsbibliothek Graz  
Handschriftenzimmer

**Zeit:** 22. September 2003, 14.00 - 16.00

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch HR Dr. Sigrid Reinitzer (UB Graz) und den Vorsitzenden Mag. Norbert Schnetzer und Dankesworte an die Abt. für Sonder-sammlungen in Graz für die Organisation der Sitzung und des Fortbildungsprogrammes.

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19. Mai 2003 in Salzburg
3. Antrag auf Neuaufnahme in die Kommission: Herr Karl LENGER (UB Graz)  
Hr. Lenger wird einstimmig in die Kommission aufgenommen.
4. Berichte aus den Arbeitsgruppen:

### ***Dr. Konstanze Mittendorfer (ÖNB): „Zwischenbericht aus der AG Inkunabelzensus“***

Frau Dr. Mittendorfer musste an der ÖNB einen Antrag auf Verlängerung des Projektes „Inkunabelzensus“ einbringen. Dieser wurde bis Ende 2005 genehmigt, was die kontinuierlichen Arbeit an diesem Projekt garantiert.

Nach Absprache mit Dr. Kristian Jensen (ISTC) ist nun auch eine Signatureneingabe zu den Bestandsnachweisen möglich. An der ÖNB hat man sich zu dieser Eingabe entschlossen.

Zwischenstand: rund 11.000 Datensätze im Zensus eingearbeitet

abgeschlossen: Kapuzinerbibliothek Salzburg  
Bibliothek des Priesterseminars Salzburg  
Kapuzinerbibliothek Feldkirch  
Stadtbibliothek Feldkirch  
BG & BRG Feldkirch



in Arbeit: Zentralbibliothek der Franziskaner in Graz  
Vorarlberger Landesbibliothek  
Oberösterreichische Landesbibliothek  
UB Wien  
ÖNB

## 5. Berichte aus den Bibliotheken

### **Mag. Beatrix Koll (UBS): *Stand der Handschriftenkatalogisierung an der Universitätsbibliothek Salzburg***

Seit November 2002 wird kontinuierlich in den digitalen Handschriftenkatalog eingegeben; im ersten Arbeitsschritt sollen die mittelalterlichen Handschriften (400 von 1100) erfasst werden. Von diesen 400 Handschriften sind allerdings ca. 100 dt. Mischhandschriften schon in einem Katalog der Akademie der Wissenschaften publiziert. Diese Katalogisate dürfen aus urheberrechtlichen Gründen nicht im Netz angeboten werden.

Von den restlichen Beständen sind derzeit rund 130 Handschriften katalogisiert, das Register wird laufend aktualisiert. Ein Problem stellen derzeit noch die anonymen Kleintexte dar.

### **Dr. Hans Zotter (UBG): *Software für die Präsentation digitaler Objekte: DigiTool, Contentdm, ALO, Touch and Turn, Turn the pages usw. - ein Diskussionsbeitrag***

Als erstes berichtet Dr. Zotter aus der Abteilung für Sondersammlungen in Graz:

1. Der Katalog der Bibliothek des Jesuitengelehrten Paul Guldin, ca. 300 Stk. teilweise sehr seltene und teure Objekte, ist auf der homepage der UB Graz abrufbar.  
<http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/Die%20bibliothek%20des%20paul%20guldin.htm>
2. Der Katalog der Handschriftenfragmente konnte bis zur Nr. 400 erweitert werden, die Katalogisate und Bildfiles werden noch im Herbst im Netz abrufbar sein.
3. Beginn der Aufarbeitung der Handschriftenfragmente in situ sowohl

### **DI Manfred Mayer(UBG): *Einsatz von Einband- und Buchblockkopien in Ausstellungen***

Herr Mayer berichtet über seine Erfahrungen in Zusammenhang mit der Verwendung von sog. Marquetten anstelle von Originalen. Neben den geringeren Kosten für den Ausstellungsorganisator (keine hohen Versicherungssummen; keine großen



Aufwendungen hinsichtlich der Gewährleistung von entsprechenden klimatischen Bedingungen bzw. hinsichtlich der Sicherung der Objekte; Möglichkeit der Veräußerung der Objekte nach Beendigung der Ausstellung) wird vor allem die Schonung der Originale betont. Gleichzeitig räumt Herr Mayer ein, dass der Besucher grundsätzlich ein "Recht auf Originale" besitze, allerdings bei gut gefertigten Kopien diese von Originalen kaum unterscheiden könne. Selbstverständlich werde der Besucher auf die Verwendung von Marquetten hingewiesen, wobei diese nur für Druckwerke und Einbände angefertigt würden. Die Qualität dieser Kopien hänge sehr stark von der Auswahl der verwendeten Materialien ab.

Dr. Mittendorfer weist darauf hin, dass mit der Verwendung von Marquetten die Authentizität verloren ginge, und vertritt die Ansicht, dass Kopien möglichst nicht verwendet werden sollten.

Dr. Zotter vertritt die Ansicht, dass bei Ausstellungen, die zahlreiche wertvolle Objekte beinhalten, die Verwendung von Marquetten neben Originalen durchaus sinnvoll sei. Dadurch seien viele Probleme, vor allem was den Schutz der Ausstellungsobjekte betrifft, lösbar und manches Ausstellungskonzept überhaupt erst durchführbar.

## 6. Allfälliges

Der Vorsitzende weist daraufhin, dass die nächste Sitzung wenn möglich in Innsbruck abgehalten werden soll. Er wird in dieser Angelegenheit mit Frau Sieglinde Sepp Kontakt aufnehmen.